

den Ehrennamen Germanicus (Besieger der Germanen) trug, befehligte die Legionen am Rheine. Er unternahm drei Feldzüge über diesen Strom, drang tief in Germanien ein, bestattete in dem Teutoburger Walde die Gebeine der mit Varus Erschlagenen, besiegte den Armin in einer großen Schlacht an der Weser, erlitt aber auch große Verluste und wurde von Tiberius nach Rom abberufen, als er einen vierten Feldzug unternehmen wollte. Er war nämlich wegen seiner ritterlichen Tapferkeit und seines freundlichen Wesens der Liebling der rheinischen Legionen, des starken, stolzen Heeres, das ihn auf seinen Wink zum Kaiser ausgerufen und ihm den Thron erkämpft hätte. Germanicus blieb jedoch treu; Tiberius aber hielt nicht für geraten, ihn an der Spitze des Heeres zu lassen: darum berief er ihn zurück, ließ ihn im Triumphe in Rom einziehen und entsandte ihn hierauf nach Asien, wo er von einem Vertrauten des Kaisers vergiftet wurde. Seine Witwe Agrippina blieb mit ihren Kindern in Rom; Sejanus verdächtigte sie bei Tiberius und Agrippina mußte sterben; desgleichen ihre zwei Söhne. Der Günstling wagte, nachdem dieses Verbrechen gelungen war, selbst nach der Herrschaft zu streben, vergiftete des Kaisers einzigen Sohn, den jungen Drusus, und schmeichelte sich bei den Prätorianern ein; aber nun erfuhr Tiberius, was sein Vertrauter gethan hatte, und da kannte seine Wut keine Grenzen; nicht nur Sejanus wurde schmachlich hingerichtet, sondern auch dessen zahlreiche Freunde, vornehme wie geringe, und nicht nur sie, sondern auch deren Familien. Der alte lasterhafte Tyrann war vollends Menschenfeind geworden und wütete fort, bis er, tödtlich erkrankt, von C. Cäsar Caligula, dem noch übrigen Sohne des Germanicus, mit Kissen erstickt wurde. Das geschah auf Caprea (Capri bei Neapel), wo Tiberius die letzten 11 Jahre zugebracht hatte.

Marobod und Armin.

§ 16. In die Regierungszeit des Tiberius fällt der erste große Krieg, den die Germanen gegeneinander führten.

Als die Römer unter Augustus sich am Rheine festsetzten und ihre Herrschaft über die Alpen bis an die Donau ausdehnten, wohnten die **Markomannen** (b. h. Grenzmänner) zwischen der Donau und dem Main. Zur Zeit, wo Drusus ihre nördlichen Nachbarn, die Chatten, mit Feuer und Schwert heimsuchte, während die Römer jenseits der Donau feste Städte und Kastelle erbauten, sahen sich die Markomannen auf drei Seiten von der römischen Macht umgeben und es wurde ihnen sehr unheimlich zu Mute. Einer ihrer Edeln, der junge **Marobod**, der wie Armin im römischen Heere gedient und wie dieser die römische Macht und Arglist kennen gelernt hatte, bewog das Volk zur Auswanderung